

Bürgerinitiative gegen Deichrückbau im Inselnorden e.V.

Presseinformation vom 4.3. 2010

Gespräch zum Thema Deichrückbau mit Minister Backhaus

Das Haus des Gastes im Ostseebad Karlshagen war Ort einer erneuten Informationsveranstaltung zum Projekt Kompensationsflächenpool Cämmerer See und den damit verbundenen Plänen eines Deichrückbaus, zu dem die Bürgerinitiative zum zweiten Mal in diesem Jahr Umweltminister Dr. Backhaus begrüßen konnte. Unter den knapp 30 Teilnehmern der Gesprächsrunde waren Bürgermeister von Gemeinden im Inselnorden, Vertreter des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) Ueckermünde, des Amtes Usedom Nord, des Vorhabensträgers EWN, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), des Wasser- und Bodenverbandes, des Wasserzweckverbandes, des Tourismusverbandes Insel Usedom sowie der Naturschutzverbände WWF und BUND. Themen der von Cathrin Münster (WWF) geleiteten Gesprächsrunde waren der Hochwasserschutz und die Trinkwasserfassung Karlshagen. Die BI wertet diese Informationsveranstaltung parallel zum Genehmigungsverfahren als Ausdruck dessen, dass Minister Dr. Backhaus persönlich die ablehnende Haltung der Bevölkerung vor Ort ernst nimmt und sich den Problemen stellt.

Die Frage der BI, ob die Prognosen zum Meeresspiegelanstieg in den Untersuchungen zum Projekt berücksichtigt wurden, wurde zweifach beantwortet. Die erforderlichen Deichneubauten berücksichtigen bereits einen Meeresspiegelanstieg in den kommenden Jahrzehnten, die Deiche bieten darüber hinaus Reserven in Höhe und Länge, um einen höheren Meeresspiegelanstieg auffangen zu können. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass die Initiatoren des Kompensationsflächenpools eine dauerhafte Überflutung großer Teile des betreffenden Gebietes durch den Meeresspiegelanstieg nicht ausschließen und in diesem Fall den Hochwasserschutz mit einem zusätzlichen Deich entlang der Bahnlinie zwischen Karlshagen und dem Riegeldeich von Peenemünde zur Ostsee gewährleisten können.

Die Bürgerinitiative wandte sich gegen die Verknüpfung des für den Hochwasserschutz im Inselnorden notwendigen Riegeldeiches Peenemünde-Ostsee mit dem Projekt Kompensationsflächenpool und forderte die unverzügliche Weiterführung der entsprechenden Planungen, um eine Fertigstellung bis 2014, wie im Regelwerk Küstenschutz verankert, zu garantieren. Die Verknüpfung erfolgt, weil die Zusammenführung von Deich, Straße und Bahntrasse in einem Bauwerk gegenüber der Alternative mit zwei parallelen Deichen die Straße und Bahntrasse einschließen, die optimale Lösung darstellt. Die Tatsache, dass mit dem Bau des Deich-Straßen-Bahn-Kombibauwerkes erst begonnen werden kann, wenn die Bestandskraft des Planfeststellungsbeschlusses des Gesamtvorhabens rechtskräftig ist, ergibt sich aus der Finanzierung durch zwei Vorhabensträger. Da das Kombibauwerk ohne den Deichrückbau nicht erforderlich wäre, kann der mit ihm verbundene höhere Finanzierungsbedarf nur mit dem Deichrückbau gerechtfertigt werden. Nach dem vorliegenden Projekt (Verknüpfung) würden Bahnlinie und Straße auf den Deich verlegt werden, bei Weiterbestehen des Peenestromdeiches würde der Riegeldeich nördlich von Straße und Schiene verlaufen. Im Falle einer dann folgenden Genehmigung des Projektes Kompensationsflächenpool wäre ein zweiter Deich nötig, um Bahnlinie und Straße von Süden zu schützen. Minister Dr. Backhaus sagte eine erneute Prüfung über eine mögliche Entkopplung zu. Er gab den Anwesenden zu verstehen, dass nach Abschluss des Genehmigungsverfahrens zum Kompensationsflächenpool, für den er das Jahr 2011 nannte, unverzüglich mit dem Bau des Riegeldeiches begonnen werden könnte und wies in diesem Zusammenhang die Bürgerinitiative auf Konsequenzen einer Verzögerung des Verfahrens hin. Er hat sich eindeutig für die Kombination von Kompensationsmaßnahme und Sturmflutschutz ausgesprochen und die Bedeutung dieses Vorhabens in den Kontext der Schaffung von Voraussetzungen für die Entwicklung von Wirtschaftsstandorten im Land gestellt und die BI gebeten bei Ihren Aktivitäten auch diese Gesamtzusammenhänge zu beachten.

Zum Problem des Trinkwasserschutzgebietes nördlich von Karlshagen wurde von den anwesenden Experten einhellig eingeschätzt, dass eventuelle Gefährdungen durch Brackwasser durch eine Verlegung der Entnahmestellen ausgeglichen werden können. Zu möglichen Verschmutzungen durch Munitions- und andere Altlasten in diesem Gebiet liegen noch keine Untersuchungen vor.

Gesprächsleiterin Cathrin Münster hob in ihrem Resümee hervor, dass die Informationsveranstaltungen in dem Sinne weitergeführt werden, die beide Seiten postuliert hatten: Lösungsorientiertheit bei der BI und Kompromissbereitschaft bei den zuständigen Behörden.

Am 29. März findet eine weitere Informationsveranstaltung zum Thema Naturschutz statt.

Bürgerinitiative „Gegen Deichrückbau im Inselnorden“ e.V.
c/o Dr. Rainer Höll
17449 Karlshagen, Dünenstraße 14
Tel.: 038371 / 55443, Fax: 038371 / 26657
www.kein-deichrueckbau-usedom.de
info@nordlichtverlag.de